

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

204 (5.9.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835127](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835127)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 204.

Dienstag, den 5. September.

1876.

Berlin, 3. Sept. Die Unterhaltungskosten der Flüsse in Preußen während des Jahres 1873 belaufen sich nach dem Jahrbuch für amtliche Statistik im Ganzen auf 1,066,838 Thlr. Die größte Summe wurde auf die Elbe verwandt nämlich 200,000 Thaler.

Newyork, 1. Sept. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat August um 3,119,000 Dollars vermindert.

Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Septbr. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel von gestern, der österreichisch-ungarische Botschafter habe den neuen Sultan Abdul Hamid durch den ersten Dragoman der Botschaft beglückwünschen lassen, heute würden die Patriarchen der christlichen ConfeSSIONen vom Sultan empfangen werden. Gerüchtweise und noch der Bestätigung bedürftig verlautet, daß der frühere Großvezier Mahmud Pascha aus der Verbannung zurückgerufen werden solle. Weiter heiße es, daß die Porte durch das Zustromen russischer Freiwilligen nach Serbien beunruhigt, sich mit dem Gedanken einer Sperrung der Donau beschäftigte.

Marine.

- v. Wiede, Kapit. z. S., zum Kommandanten S. M. S. „Elisabeth“.
- Hassenpflug, Korv.-Kapit. und Kommandeur der II. Werft-Division, unter Entbindung von diesem Kommando, zum Kommandanten S. M. S. „Augusta“.
- Graf v. Hacke, Korv.-Kapit. und Kommandeur der Schiffsjungen-Abtheilung, unter Entbindung von diesem Kommando, zum Kommandanten S. M. S. „Freya“ ernannt.
- Karcher und Stempel, Kapit.-Lt., zu Korv.-Kapit. befördert.
- Darmer, Kapit.-Lt. der Seewehr, im aktiven Seeoffizier-Korps, unter Stellung à la suite desselben, mit der Uniform des Marine-Stabes angestellt.
- Wigzel, Maschinen-Unter-Ingenieur, zum Maschinen-Ingenieur befördert.
- May, Zahlmeister-Aspirant der Armee und Marine-Intendantur-Sekretariats-Applikant, zum etatsmäßigen Marine-Intendantur-Sekretariats-Assistenten ernannt.
- Boigt, Hilfsarbeiter, zum Marine-Kasernen-Inspektor ernannt und der Marine-Garnison-Verwaltung zu Wilhelmshaven überwiesen.

Die Marienkapelle im Teufelsgrunde.

Kriminal-Novelle.

(Fortsetzung.)

In Benjamin hatte ich durch geschickte Vorspiegelung die Meinung zu erwecken gewußt, daß er seinem Herrn, dem er mit einer Art Schwärmerei ergeben war, keinen besseren Dienst leisten könne, als wenn er alle Briefe, welche zwischen ihm und Gertrud gewechselt würden, mir übergebe. Ich bildete ihm ein, daß der alte Walter sich fest vorgenommen habe, sich mit Waldau zu schießen, wenn derselbe gegen seinen Willen eine Verbindung mit Gertrud unterhalte. Der treuherzige und etwas beschränkte Junge zitterte so sehr für das Leben seines geliebten Herrn und war so fest überzeugt, daß ich die liebevollsten Gesinnungen gegen denselben hegte, daß er Alles that, was ich von ihm verlangte, und sich ebenso eifrig wie verschwiegen in meinem Dienst zeigte. Ich veranlaßte ihn auch, den Dolch Waldau's zu stehlen, indem ich die Besorgniß in ihm rege machte, daß derselbe sich das Leben damit nehmen wolle.

Es kam nun darauf an, Waldau zum 25. November nach Sternberg zu locken. Ich schrieb ihm daher in Moritz Namen einen Brief und bestellte ihn unter lockenden Anerbietungen dort-

- Schulz, bisher Magazin-Aufseher, zum Schiffsführer ernannt.
- Kinderling, Kapit. z. S. und Kommandeur der II. Matrosen-Division, zur Vertretung des beurlaubten Marine-Stationss-Chefs in Kiel.
- Berger, Kapit. z. S., zur Vertretung des beurlaubten Ober-Werft-Direktors in Danzig kommandirt.
- Boeters, Kapit.-Lt., unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Admiralität und unter Versetzung nach Friedrichsort, als Führer der 3. Compagnie der See-Artillerie-Abtheilung kommandirt.
- Beck, Kapit.-Lt., als Führer der 1. Compagnie der See-Artillerie-Abtheilung kommandirt.
- v. Trübschler und Falkenstein, Lieutenant z. S., als Vorstand des Karten-Depots der Werft in Wilhelmshaven kommandirt.
- Dr. Friß, Mar.-Unter-Arzt in der II. Matrosen-Division, durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee vom 10. Aug., mit Wahrnehmung einer vakanten Assistenzarztstelle beauftragt.
- Dr. Globig, Assistenz-Arzt, für S. M. Kbt. „Nautilus“ kommandirt.
- Bolmar, Hauptm. und Komp.-Chef von der See-Art.-Abtheilung, Behufs Uebertritts zur Land-Armee bei der Marine ausgeschieden und, unter Ernennung zum Vorstände des Art.-Depots zu Stade, als Hauptmann mit seinem bisherigen Patente im Brandenburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) angestellt.
- v. Armin I., Lieut. z. S., unter Uebertritt zu den Offizieren der Seewehr, den nachgekauften Abschied bewilligt.

Wilhelmshaven. Die diesjährige Sedanfeier fiel dieses Jahr nicht so prachtvoll wie in früheren Jahren aus. Der Kriegerverein feierte im Volksgarten mit Kindervergnügen für sich allein. Der Schützenverein gar nicht. Die vom Magistrat bewilligten Gelder für die Schuljugend wurden im Commissionsgarten untergebracht. Viele Kinder erhielten gar nichts, andere wieder so viel mehr; an wem die Schuld für die gleichmäßige Vertheilung liegt, wissen wir nicht; besser wäre es, wenn die Herren Lehrer die Vertheilung in die Hand nähmen. Die berühmten Würstchen spielten wieder eine Hauptrolle.

— Am Morgen des 3. Septbr. brannte die ziemlich große Werkstelle des Klempners Steinforth total ab. Ueber die Entstehung ist bis jetzt nichts bekannt. Dem Vernehmen nach soll nur höchstens der dritte Theil versichert sein.

hin. Solms sollte Moritz auch veranlassen, sich zu der Zusammenkunft einzufinden, und dieser sollte Waldau bis spät Abends in Sternberg aufhalten, ihn unter dem Vorgeben, daß der Herr, in dessen Auftrag er handle, mit dem Bahnzug antomme, nach dem Bahnhofe locken und dort sollte Sochau es so einzurichten suchen, daß Walter von Waldau mitgenommen würde. Ich wollte dann mit einem Wagen entgegenkommen.

Es war wohl ein glücklicher Zufall, daß dieser etwas kühne Plan sofort daran scheiterte, daß Moritz in jener Zeit verreist war. Ich besand mich daher in ziemlicher Rathlosigkeit, beschloß Walter selbst vom Bahnhof abzuholen und meldete Sochau, daß der Plan mit Waldau gänzlich aufgegeben sei. Nun traf es sich aber zufällig, daß Walter und Sochau schon Mittags in Sternberg ankamen, und das unvergleichliche Genie Sochau's wußte im Augenblick die Verhältnisse zu unserem Vortheil auszubenten. Sobald er erfahren hatte, daß Waldau den jungen Walter mitnehmen würde, begab er sich in das Gasthaus des Cristern und paßte einen Moment ab, wo er sich Benjamin's bemächtigen konnte, ohne von Waldau bemerkt zu werden. Er verabredete mit diesem ein Rendezvous auf der Straße nach Frederisdorf und erschien dann um 5 Uhr wieder bei Waldau als Jude Moritz. Denn dieser unvergleichliche Mensch verstand es, sich in einer Weise unkenntlich zu machen, daß er mich selbst bisweilen getäuscht hat. Demnächst eilte er zu Noß Benjamin nach und brachte denselben bis nach Tiefensee. Er selbst kam zu mir und unterrichtete mich von der Lage der Sache mit dem Bemerkten, daß ich mit einem Fuhrwerk Waldau entgegenfahren sollte, während er sich bemühen werde, einem Pferde desselben

— Zur Nachfeier wurde am Sonntag ein Arbeiter durch Messerstücke derart verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Heute tritt S. M. S. „König Wilhelm“ eine 3 tägige Probefahrt an.

Vermischtes.

— Eine gräßliche Leidensgeschichte zur See. Im Januar a. c. wurde das Liverpooler Schiff „San Raphael“ mit Kohlen auf der Reise von Birkenhead nach Valparaiso auf der Höhe des Cap Horn ein totaler Raub der Flammen. Elf Mitglieder der Mannschaft wurden 14 Tage später, nachdem sie fürchterliche Entbehrungen erlitten, in zwei Booten des Fahrzeuges von dem Schiffe „Yorkshire“ aus Melbourne aufgenommen und im April in London gelandet. Das lange Boot, welches mit dem Capitän und dessen Frau, dem Zimmermann, 4 Matrosen und 3 Schiffsjungen von dem Schiffe zusammen mit den anderen Booten abgestoßen war, trennte sich von denselben, und es scheint jetzt, daß die eben-erwähnten Personen alle nach der Neujahrs-Insel unweit des Cap Horn verschlagen wurden und dort landeten. Da die Insel unfruchtbar und unbewohnt ist, sind sie dort augenscheinlich dem Hungertode erlegen, da ein jüngst in Stanley auf den Falklandinseln angekommenes Schiff berichtete, daß es auf der genannten Insel die Leichen von acht Männern und eine Frau entdeckte, und diese sind vermuthlich die der unglücklichen Insassen des verschollenen Bootes des „San Raphael“.

— Am Samstag Nachmittag bot sich den Blicken der Tausende, welche London Bridge überschritten, ein sonderbares Wetzschwimmen dar. Nach Greenwich nämlich schwammen von dort aus zwei junge Leute, S. W. Lawrence von Lambeth und G. J. Crook von Southwark, von denen jeder nur einen Arm hatte. Der erstgenannte kam in 1 Stunde 9 Minuten und 35 Secunden

eine Sehne am Fuß zu durchschneiden, damit er nur langsam oder gar nicht weiter könne.

Die Sache gelang über aller Erwarten glücklich. Eine Viertelstunde diesseits des Eichenhorster Wegweisers begegnete mir Walter zu Fuß im Walde, während ich eigentlich auf das Wagenstück vorbereitet war, Waldau selbst durch die Vorspiegelung täuschen zu müssen, daß ich ein Vertreter des erkrankten Walter'schen Kutschers sei.

So war denn mein Opfer glücklich in's Netz gelaufen, und ich fand in dieser wunderbaren Fügung um so mehr Anreiz, eine That zu vollbringen, die mir die Umstände auferlegten, wenn ich nicht selbst zu Grunde gehen wollte. Der zweite Termin zur Auslösung eines Theils der falschen Wechsel war vor der Thür; die Heirath mit Gertrud konnte ich keineswegs als vollkommen gesichert ansehen, und überdies drohete mir durch Wilhelm Walter die größte Gefahr. Unter diesen Umständen konnte ich keinen Augenblick schwanken.

Und dennoch schwankte ich. Es ist ein anderes Ding, einem im Bett liegenden Kranken ein Tuch mit Chloroform unter die Nase halten und einen gesunden und kräftigen Mann auf offener Landstraße zu morden. Trotz der regnerischen und stürmischen Novembernacht waren wir schon einem Mann begegnet. Wie leicht konnte uns ein Zeuge überraschen!

Ich hatte Wilhelm veranlaßt, auf dem vorderen Sitz Platz zu nehmen, während ich selbst mich hinten in den Wagenkorb gesetzt hatte. Ich faßte bald nach dem Dolch Waldau's, bald nach einem geladenen Pistol. Ich hatte das Letztere schon einmal auf seinen Kopf angelegt, als Walter sich ein wenig umwendete und mich nach dem Befinden seiner trauten Gertrud fragte. Kerl, sagte er, Du läßt die Pferde wie die Schnecken gehen; bedenke! daß ich das holde Mädel seit beinahe drei Jahren nicht gesehen habe. Gieb mir die Peine und die Peitsche, oder ich sterbe vor Ungeduld. Er peitschte die Pferde an, und wir jagten mit Windeschnelle einen Berg hinunter in die Schlucht, wo sich die Wege von Eichenhorst und Liesensee trennen. Das Fuhrwerk war in so schnellen Lauf gerathen, und meine Pferde waren so sehr gewohnt, den Weg nach Eichenhorst einzuschlagen, daß sie über den Weg nach Tiefensee fortliefen, und Wilhelm sie erst an der Stelle zum Stehen brachte, wo das Kreuz zum Andenken der drei erschlagenen Arbeiter errichtet ist.

Wilhelm wendete um, was dort bei der Enge des Weges mit Schwierigkeiten verbunden war. Ich schwankte einen Moment, ob ich vom Wagen springen und davon laufen sollte. Aber der Hohn, mit dem mich Solms und Sochau überschüttet haben würden, stärkte meine Energie noch mächtiger, als der Gedanke, daß ich mittellos in die weite Welt gehen mußte. Die Gelegenheit war günstig. Während Wilhelm alle seine Aufmerksamkeit auf das Umlenken des Wagens richtete, ergriff ich mit fester Hand den eisernen Wagenschlüssel, warf Wilhelm mit der linken Hand die Pelzmütze vom Kopf und versetzte ihm einen so furchtbaren Schlag in die rechte Schläfengegend, daß er stöhnend vom Sitz sank und das Blut in Strömen aus der Wunde floß. Ich zog ihn schnell den Pelz über die Ohren und warf ihn hinten in den Wagenkorb, während ich auf den vordern Sitz stieg und im gestreckten Galopp nach dem Teufelsgrund jagte, wo ich das Bauwerk Waldau's vorher zufällig entdeckt und sofort zum Grabe Walter's bestimmt hatte.

an das Ziel, indem er seinen Gegner um 1800 Fuß geschlagen hatte. —

— Wolfenbüttel. Vor einigen Tagen hatte der Einjährigfreiwillige D. von der hiesigen Batterie das Unglück, sich durch einen sog. Kopfsprung, welchen er auf der Badeanstalt vom großen Sprungbrett herab ausgeführt hatte, eine derartige Erschütterung des Rückenmarks zuzuziehen, daß die unteren Extremitäten vollständig gelähmt wurden. Der junge hoffnungsvolle Mann ist in vergangener Nacht leider den Folgen jener Erschütterung erlegen. Dieser traurige Unglücksfall, welcher hauptsächlich durch den niedrigen Wasserstand herbeigeführt ist, erscheint sehr geeignet, um vor der unvorsichtigen Ausführung solcher Sprünge an seichten Flüssen und Teichen zu warnen; man sollte dieselben nirgends ausführen, wo das Wasser nicht wenigstens 10 Fuß tief ist.

— Eine junge Ladenschöne aus Köln war auf die eigenthümliche Idee gefallen, Anderen gegenüber in interessanten Umständen zu erscheinen und ihre Mutter zur Großmutter in Actione zu machen. Mit Hülfe verschiedener Damentoilettegegenstände, läßt sich ein solcher Zustand ja leicht simuliren. Von einer Reise nach Hamburg, welche die Hoffnungsvolle angetreten, kehrte sie selbster, nämlich mit einem lebendigen Kleinen zurück. Sie wollte demselben in Hamburg das Leben gegeben haben, hatte es aber — ob um einem stillen Verehrer eine heimliche Freude zu bereiten, darüber gaben die Verhandlungen keine Aufklärung — von einem Dienstmädchen um fünf Thaler erstanden. Am 6. März d. J. erschien die junge Pseudo-Mutter in Begleitung ihrer Mama, die in die Glaubwürdigkeit ihrer Tochter keinen Zweifel setzte, auf dem Hamburger Civilstandsamte und erklärte, daß sie einige Monate vorher in Hamburg ein Kind geboren habe und dessen Eintragung in das Civilstandsregister verlange. Der betreffende Beamte, der Zweifel in die Angabe setzen mußte, verweigert die

Ich mußte die Leiche eine Strecke weit durch den dichten Wald einen steilen Abhang hinunter tragen. Als ich sie aus dem Wagen nehmen wollte, entdeckte ich zu meinem Schrecken, daß mein Opfer noch athmete. Ich zerschmetterte ihm daher durch eine Menge fürchterlicher Schläge den Hinterkopf, und nahm den Körper dann auf den Arm, um ihn in den Grund zu schleppen. Das aus den Kopfwunden fließende Blut überströmte mein Gesicht und meine Kleider. Ich glaubte noch zuckende Bewegungen in dem Körper zu bemerken. Ich hatte lange Zeit gehabt, mich auf diesen fürchterlichen Moment vorzubereiten und meine Nerven zu stärken, aber die Haare sträubten sich mir, mein Herz pochte gewaltig und ich war wie im Schweiß gebadet. Ich fühlte mit innerem Entsetzen, daß wenn mir die Natur einen moralischen Instinkt nicht verliehen hatte, und meine Philosophie eine Negung des Gewissens nicht aufkommen ließ, ich doch jedenfalls noch den physischen Abscheu gegen den Mord eines mit mir gleichberechtigten Wesens zu bekämpfen hätte. Dieser Abscheu äußerte sich so machtvoll, daß ich die Richtigkeit meiner Grundsätze bezweifelte, und die Neue mich mit fürchterlicher Bitterkeit anpactete. Mein ganzes Wesen war wie vernichtet, als ich den Leichnam neben dem Bauwerk Waldau's zur Erde warf. Ich zog mein Pistol heraus und hatte schon den Hahn gespannt, um mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen, als ich plötzlich Waldau's Büchse erblickte. Es schien mir, als ob das Schicksal mein Unternehmen auf jede Weise erleichtern wollte. Bevor ich von Hause weggefahren war, hatte mir Benjamin einen ganz gleichen Blechkasten, wie der, den Walter bei sich führte, und einen Brief von Gertrud an Waldau eingehändigt; — ich konnte ihm also mit der größten Leichtigkeit den gestohlenen in die Hände spielen. Ich hatte seinen Dolch und das Schnupftuch Gertrud's bei mir, welches Waldau nach deren Ueberzeugung entwendet hatte. Und nun stand auch noch seine Büchse vor mir, als wenn eine unbekante Zauberhand sie gerade in diesem Moment an diesen Ort gebracht hätte.

Der ungeheure, gegen Waldau zu führende Beweis trat in seiner ganzen überwältigenden Stärke plötzlich vor meine Seele. Wie leuchtende Blitze durchzuckten neue Gedanken und Pläne über das, was man noch thun könne, um ihn noch überzeugender zu machen, mein Gehirn. Ich bewegte mich wieder in meinem Element, der Intrigue, und dadurch gewann ich meine Ruhe und Energie wieder. Mit den Worten:

Nichts Abgeschmackteres kenn' ich auf der Welt,

Als einen Teufel, der verzweifelt —

steckte ich mein Pistol wieder in die Tasche, ergriff Waldau's Büchse und schoß sie auf die Leiche Walter's ab. Dann versetzte ich derselben noch verschiedene Stiche mit dem Dolch Waldau's, hob einige der Steine des Fundamentes auf, machte eine Grube, warf die Leiche, den Wagenschlüssel, den Dolch und das Schnupftuch Gertrud's, mit dem ich mir das Blut von den Händen und vom Gesicht abgewischt hatte, hinein, schüttete sie zu und setzte die Steine so geschickt wieder ein, daß man nichts von der gemachten Arbeit bemerken konnte, zumal der strömende Regen alle Spuren derselben schnell vertilgte.

(Fortsetzung folgt.)

Eintragung und machte dem Oberprocurator von dem Fall Anzeige. Die angestellte Untersuchung brachte Aufklärung vor dem Richterpolizeigericht. Ihr Vertheidiger wies nach, daß ein sträflicher Versuch den Personenstand zu fälschen nicht vorliege, daß die Einsicht der Tragweite des Versuchs bei der Beschuldigten nicht vorhanden gewesen sei. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

— Paris. (Weinverfälschung.) Die Syndicatskammer der Pariser Weinhändler hat an den Handelsminister ein Schreiben gerichtet, in welchem sie über die künstliche Färbung der Rothweine durch einen der neuen Theerfarbstoffe, das Fuchsein, klagt und ihn auffordert, dagegen strenge Maßregeln zu treffen. Das Fuchsein wird bald mit, bald ohne Arsenik zubereitet; in beiden Fällen ist es den Experimenten zufolge, welche der Chemiker Ritter in Nancy auf lebende Thieren gemacht hat, der Gesundheit schädlich; im ersteren Falle führt es bei längerem Genuß Vergiftung, im zweiten eine Zerrüttung des Organismus herbei. Da es billiger ist, als andere Farbstoffe, und dem Weine eine dunklere Färbung giebt, ohne einen Saß zu hinterlassen, geben ihm die „Weinfabrikanten“ des Südens und Ostens den Vorzug. Wahrscheinlich in Folge dieses Schrittes der Weinsyndicatskammer sind die Douanen von Paris angewiesen worden, keinen Wein mehr eingehen zu lassen, ohne jedesmal ein Muster davon behufs chemischer Prüfung zurückzubehalten. (Wer controlirt denn die nach Deutschland eingehenden Weine?)

— Berlin. (Es wird immer toller.) Die „Kreuzzeitung“ berichtete neulich von vier Dienstmädchen, welche sich mit Cigarrenrauchen vergnügten. Das ist noch gar nichts! Dem „Tagebl.“ erzählt Jemand: „Als ich am Mittwoch Abend mich auf dem Heimwege befiand, begegnete mir auf der Straße, mit einem Mädchen am Arm, ein Herr, der augenfällig bemüht war, sein Antlitz meinen

Blicken zu entziehen. Ich trat deshalb näher und faßte den Herrn scharf in's Auge und zu meiner Ueberraschung erkenne ich in ihm — mein Dienstmädchen, das sich meinen Sonntagsstaat angezogen, meinen Cylinder aufgesetzt hatte und nun, eine meiner Cigarren rauchend, mit einem andern Dienstmädchen am Arm lech und wegen die Königstraße entlang stolzirte. Ich wollte, um auf der Straße keinen Auflauf zu erregen, das dreiste Mädchen erst zu Hause zur Rede stellen und deutete ihm dies im Weitergehen mit einigen strengen Worten an. Guste ist dieser freundschaftlichen Auseinandersetzung jedoch ganz aus dem Wege gegangen, denn bis zur Stunde hat sie sich noch nicht wieder blicken lassen und auch meine Kleidungsstücke nicht zurückgeschickt.“

— Mit einem zusammenlegbaren Boot, der Erfindung eines Landgeistlichen, Namens Berthon, wurden unlängst zu Portsmouth Versuche angestellt. Man verspricht sich sehr viel von der neuen Erfindung. Das Boot, welches, zusammengeklappt, nur geringen Raum einnimmt, hat große Tragfähigkeit bewiesen, und wird für Kriegs- wie für Handelsschiffe, wegen der Leichtigkeit der Behandlung, gleich werthvoll sein.

Kaiserliche Telegraphenstation.

Geöffnet täglich von Morgens 7 bis 9 Uhr Abends.

Güter-Expedition (Bahnhof).

Geöffnet von:

8 Uhr Morgens bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags und von 2 $\frac{1}{2}$ „ Nachm. 7 „ Abends.

Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof. Geöffnet Morgens von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr Mittags.

Fahrplan.

Wilhelmshaven-Geeftemünde				
via Hude-Nordenhamm.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	12 —	6 17
Nordenhamm	Anf.	11 —	4 20	Kein
Geeftemünde (per Dampfer)	Anf.	12 30	6 30	Anschluß.

Wilhelmshaven-Geeftemünde				
via Bremen.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	8 —	12 —
Bremen	Anf.	9 55	12 28	3 18
Bremen	Abf.	12 —	5 5	10 15
Begefac	Anf.	12 40	5 45	10 55
Geeftemünde	Anf.	1 36	6 42	11 50

Wilhelmshaven-Emden-Papenburg.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	12 —	6 17
Leer	Anf.	9 41	4 10	10 26
Leer	Abf.	9 55	5 2	10 36
Papenburg	Anf.	10 25	5 27	11 23
Leer	Abf.	11 23	5 8	10 39
Emden	Anf.	12 —	5 55	11 27

Wilhelmshaven-Berlin				
via Buchholz.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	12 —	6 17
Bremen	Anf.	9 55	3 18	9 24
Bremen	Abf.	10 32	4 47	3 15
Buchholz	Anf.	1 —	6 24	4 53
Buchholz	Abf.	1 55	Kein	7 4
Berlin	Anf.	9 15	Anschluß.	3 20
		Abends.		Nachts.

Wilhelmshaven-Berlin-Magdeburg				
Leipzig				
via Langwedel-Nelzen-Stendal.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	8 —	12 —
Bremen	Anf.	9 55	12 28	3 18
Bremen	Abf.	1 —	2 40	Kein Anschluß.
Nelzen	Anf.	3 28	6 10	Kein Anschluß.
Nelzen	Abf.	3 38	6 27	Kein Anschluß.
Stendal	Anf.	5 44	9 1	Kein Anschluß.
Stendal	Abf.	5 47	9 14	Kein Anschluß.
Berlin	Anf.	7 45	12 —	Kein Anschluß.
		Abends.	Nachts.	
Stationen:		Abends.		
Stendal	Abf.	5 57	9 14	
Magdeburg	Anf.	7 —	10 43	
Leipzig	Anf.	9 30	2 54	
		Abends.	Nachts.	

Wilhelmshaven-Magdeburg				
via Wunstorf-Debisfelde.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	12 —	6 17
Bremen	Anf.	9 55	3 18	9 24
Bremen	Abf.	10 24	4 35	10 20
Hannover	Anf.	1 35	8 10	1 8
Hannover	Abf.	2 2	11 15	2 40
Debisfelde	Abf.	3 43	Kein	4 17
Magdeburg	Anf.	5 5	Anschluß.	5 40.
		Abends.		Morgens.

Wilhelmshaven-Berlin				
via Lehrte-Stendal.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	12 —	6 17
Bremen	Anf.	9 55	3 18	9 24
Bremen	Abf.	10 24	4 35	10 20
Hannover	Anf.	1 35	8 10	1 8
Hannover	Abf.	2 2	12 45	2 40
Stendal	Anf.	4 40	4 39	5 13
Stendal	Abf.	4 46	5 25	5 18
Berlin	Anf.	6 45	8 30	7 10

Wilhelmshaven-Kiel				
via Bremen. K.-M.-Bahn.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	12 —	6 17
Bremen	Anf.	9 55	3 18	9 24
Bremen	Abf.	10 32	4 47	3 15
Harburg	Anf.	1 33	6 47	5 15
Harburg	Abf.	1 38	6 50	5 20
Hamburg	Anf.	1 55	7 5	5 35
Hamburg	Abf.	5 5	9 25	6 —
Kiel	Anf.	9 1	12 6	9 27
		Abends.	Nachts.	Morgs.

Wilhelmshaven-Deutz (Cöln)				
via Bremen-Venlo-Hamburger-Bahn.				
Stationen:		Morgens.	Mittags.	Abends.
Wilhelmshaven	Abf.	6 39	8 —	12 —
Bremen	Anf.	9 55	12 28	3 18
Bremen	Abf.	10 40	2 5	7 25
Osnaabrück	Anf.	1 45	4 22	10 35
Osnaabrück	Abf.	1 57	4 30	3 20
Münster	Anf.	3 15	5 23	4 15
Münster	Abf.	3 20	5 28	4 20
Wanne	Abf.	4 58	6 50	5 35
Wanne	Abf.	5 8	8 28	5 36
Düsseldorf	Anf.	7 15	10 13	7 12
Deutz (Cöln)	Anf.	8 30	11 30	8 —

Anmerkungen:

1. Retour-Billets haben nach Oldenburgischen Stationen nur einen Tag Gültigkeit.
2. Für Militär-Transporte nach Berlin empfiehlt sich der Zug ab Wilhelmshaven 8 Uhr Morgens als am besten; für solche nach Kiel ab Wilhelmshaven 6 Uhr 39 Min. Morgens.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 31. August 1876.
Die Lieferung von ca. 30,000 m³ Beton-
schotter in Ziegelstein-, Bruch- u. Feld-
steinbrocken, für den Bau eines Ausrüstungs-
bassins und einer zweiten Hafen-Einfahrt
hier selbst, sowie das Zerbrechen von 600
m³ Schotter, soll im Wege der öffentlichen
Submission an Unternehmer vergeben wer-
den.

Es ist hierzu Termin auf
Donnerstag, den 14. Septbr.,
Mittags 12 Uhr,
im Bureau der Hafenbau-Commission an-
beraumt, zu welchem Offerten mit der
Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von
Beton-schotter“
frankirt und versiegelt an uns einzureichen
sind. Die Bedingungen liegen in unserer
Registratur zur Einsicht aus, auch können
hier von Copien gegen Erstattung der Kosten
in Empfang genommen werden. Es wird
noch bemerkt, daß auch Offerten auf Theil-
lieferung, jedoch für Quantia nicht unter
1000 m³ angenommen werden.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Commission.

Verkauf.

N. F. Kiddlefs zu Tomdeich Nr. 96
läßt am

Mittwoch, d. 6. Sept.,

Nachm. 2 Uhr anf.,

in sein er Behausung daselbst folgende Gegen-
stände öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 neues Sopha, 1 Sophatisch, 1 großen
Spiegel, mehrere kleine dgl., 3 Bett-
stellen, allerlei Schildereien, verschied.
Tische, Stühle, 1 Kinderwagen, allerlei
sonstige Haus- und Küchen-Geräthe
und sonst. mehr.

Neuende, den 23. August 1876.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann H. G. Janssen aus
Hattersum läßt am

Donnerstag, d. 7. Sept.,

Nachm. 2 Uhr anf.,

in Ch. Harms Behausung zu Ebberiege
30—40 große und kleine

Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 31. August 1876.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Bermischte Anzeigen.

In der Nacht vom 2. zum 3. September
ist mir eine Flagge gestohlen. Wer mir
den Thäter so anzeigt, daß ich denselben
gerichtlich belangen kann, erhält eine Be-
lohnung.

Heinrich Müller.

„Providentia“, Frankfurter Versicherungs- Anstalt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen
jeglicher Art gegen Feuergefahr zu billigen
Prämien.

Der Special-Agent **G. Wegener,**
Königsstraße 22 am Bahnhof.

Zu vermieten.

Ein möbirtes Zimmer.
Heppens. J. W o h l.

Gesucht.

Ein im Kochen und Waschen erfahrenes
Mädchen auf sofort oder 15. September.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Interessant

und höchst

w i c h t i g

für Besitzer von

Action

ist unzweifelhaft die Reproduktion
der

Gründungs-Prospecte

a. d. Jahren 1870—73, welche
demnächst die

Allgem. Börsenzeitung

für

Privat-Capitalisten und Rentiers

unter möglichst genauer Angabe
des wahren Sachverhalts, der
gegenwärtigen Lage der betreffen-
den Gesellschaften, sowie die wahren
Namen der wirklichen und
der vorgeschobenen Gründer etc. etc.
bringen wird.

Abonnements

a. d. Allgemeine Börsen-Zeitung
zum Preise von 1 Mark pro
Vierteljahr nimmt jede Postanstalt
entgegen.

Neue Abonnenten erhalten
gegen Einwendung des
Porto und der Postquittung über
das nächste Quartal die bis da-
hin erscheinenden Nummern gratis
und franco zugesandt.

Probe- Nummern versendet
gratis die Expedition
in **Berlin S.W., Leipziger-**
straße 50.

Zu vermieten.

Eine möbirtete Stube mit Kammer an
einen Herrn oder eine Dame. Näheres
bei **C. Schulstadt, Vergolder**
in Neuheppens.

Brem. St. Pauli-Bier.

Braunbier . . . 25 Flaschen 3 Mark.
Culmbacher . . . 20 " 3 "

Böhmischbier . . . 22 " 3 "

Sämmtliche Biere sind vorzüglich von
Geschmack und Qualität. — Wiederver-
käufern Rabatt. **Preuss,**

Bier-Verleger am Bahnhof.

Eine zu Kopperhörn belegene, zur
Zeit vom Maurer Schwewe benutzte Woh-
nung ist, wegen Wegzugs des Pächters,
zum sofortigen Antritt bis 1. Mai 1876
zu verpachten.

Liebhaber wollen sich beim Herrn
Landwirth D. Jtken hier selbst melden.

Heppens, 1876 September 4.

R o c h.

Wohnungs-Veränderung.

Am heutigen Tage verlegte meine Wasch-
und Plätt-Anstalt für meine Wäsche von
der Heppenserstraße Nr. 87 nach Wil-
helmshaven, **Ferdinandstraße Nr. 4,**
1 Treppe hoch, vis-à-vis der Langner'schen
Badeanstalt.

C. Stoll.

Zu vermieten.

Zwei möbirtete Zimmer zum 1. October.
Frieling'sdorf.



**Wilhelmshavener
Schützenverein.**

(Hotel Keefe.)

Dienstag, d. 5. Septbr.,

Abends 8 Uhr,

Monatsversammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Abrechnung des diesjährigen Schützen-
festes.
- 2) Wahl von Revisoren.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Westing's Bier-Halle.

Heute und folgende Tage

Gesang-

und musikal. Vorträge

der beliebten Gesellschaft Stamm.

Es ladet freundlichst ein

C. Westing.



Zur Jagd

empfehle ich mein
großes Lager ein-
geschossener Gewehre
aller bekannten Sy-
steme, ebenso Büchsfinten, Püsch-, Scheiben-
und Gartenbüchsen, Floberwaffen, Re-
volver, sowie sämtliche zur Jagd erforder-
liche Requisiten, Patronen etc.

Für sämtliche von mir gekaufte Waffen
leiste ich ein Jahr Garantie für guten
Schuß, dauerhafte und gute Arbeit; Ge-
wehre, an denen sich beim Gebrauch Fehler
zeigen, werden sofort umgetauscht.

Alte Gewehre nehme ich in Tausch an.
Reparaturen, sowie Umänderungen der
Percussionsgewehre zu Hinterladern werden
prompt und gut ausgeführt. Preise billigst
— aber fest.

Sever. G. Grapenthin, Büchsenmacher.

Zu sogleich wird ein Laden mit
Stube gesucht. Offerten bittet man
in der Expedition dieses Blattes
abzugeben.

Junge Mädchen können Unterricht in
allen Handarbeiten erhalten

Lothringen Nr. 55.

Von jetzt an übernehme das Reinigen
der Latrinen und Müllegruben.

L. E n n e n

in Kopperhörn.

Zu vermieten.

Ein Laden mit Wohnung. Wo? sagt
die Expedition des Tageblatts.

Gesucht.

Ein Lehrling für mein Geschäft.

Conditior **M ü l l e r.**

Gesucht. Ein ordentliches, mit
guten Zeugnissen ver-
sehenes Dienstmädchen, welches alle häus-
lichen Arbeiten versteht, auf sogleich oder
1. November.

Neuende, 3. Sept. 1876.

H. B u s c h m a n n.

Ein braves Mädchen wird zum baldigen
Antritt gesucht.

Frau B o ß
(Manufacturwaaren-Geschäft.)